# Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Botboten ins Haus gebracht M. 4.2[illegible]. Erscheint täglich ausgen. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Kapellenstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, J. H. Hams. Anholt Wilhelm Wolfring.

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Donnerstag, den 9 Oktober 1919 — Nummer 241


## Verschärfter Belagerungszustand.

**Auf Ersuchen der Zivilbehörden ist auf Befehl des Kommandeurs des Wehrkreiskommandos 6 im Einverständnis mit dem Reichskommissar Severing über die Landkreise Borken und Ahaus der verschärfte Belagerungszustand verhängt worden. Den Anlaß zur Verhängung des Belagerungszustandes gab die durch die riesigen Hamsterzüge in Frage gestellte Versorgung dieser Kreise und besonders ihres Lieferungsbezirkes, des Industriegebiets, mit Kartoffeln, ferner der die Volksernährung gefährdende Lebensmittelschmuggel nach dem Ausland aus den Kreisen Borken und Ahaus und der von Hamsterern auf die Bevölkerung dieser Kreise ausgeübte Terror. Zum Schutze der Bevölkerung sind Truppen der Reichswehrbrig. 31 und 7 nach dort abgegangen.**

## Deutsche Nationalversammlung.

WTB. Berlin, 7. Oktober.

Präsident **Fehrenbach** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf eine Anfrage des Abg. **Laverenz** (DN.) wegen Verbreitung einer Broschüre, enthaltend eine Schilderung der Revolution im sozialdemokratischen Sinne an heimkehrende Kriegsgefangene wird regierungsseitig geantwortet: **Es sei der Regierung nicht bekannt, daß Kriegsgefangene an der Broschüre Anstoß genommen hätten.**

**Zur zweiten Beratung des Haushaltes** (Reichsministerium, Reichskanzler und Reichskanzlei) berichtet Abg. **Bolz** über die Ausschußverhandlungen.

Hierauf nimmt der Reichskanzler das Wort.

**Reichskanzler Bauer** macht zunächst Mitteilung von den

**Eintritt der Demokraten in das Kabinett**

und erklärt dann u. a.: So stellt sich Ihnen das Kabinett heute in seiner neuen Form vor. Ein Kabinett, das die übergroße Mehrheit des Hauses und damit unser Volk repräsentiert. Ob diese Stärke den Verhältnissen nach der parteipolitischen Schichtung Deutschlands entspricht, sollen die neuen Wahlen zum ersten Reichstag der Republik zeigen, die nicht vor dem Frühjahr angesetzt werden können.

Eines darf ich freudig und dankbar feststellen: **Es geht wieder ein Zug nach Arbeit,** nach Konsolidierung durch das Volk, besonders was die Arbeiter angeht. Es wird aber immer noch zuviel gestreikt in Deutschland. Viel zu viel. Doch die wilde, stets bereite, unbedenkliche

**Streiklust ist verrauscht.**

Eine Regierung, der ich vorzusitzen die Ehre habe, wird nie das Streikrecht als wirtschaftliches Kampfmittel anzurühren wagen. Aber die andere zerstörende Erbschaft des Krieges steht noch in voller Blüte. Die Korruption, eine moralische Erkrankung ohne gleichen, gilt es hier in allen Stücken zu bekämpfen. Auch die parlamentarische Tätigkeit des Winters wird in großem Umfange in der Feststellung der Rechte der wirtschaftlich Schwächeren, vor allem der Arbeiter bestehen. Die Republik ist entschlossen, diese Rechtsansprüche zu erfüllen. Der Ausdruck dieses Entschlusses ist vor allem der Gesetzentwurf über die Betriebsräte.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Wirtschaftsräte soll ihnen sobald wie möglich vorgelegt werden. Die Wahlen zu den Betriebsräten sollen möglichst schon im Anfang des nächsten Jahres stattfinden können und die Wahlen zu den Wirtschaftsräten vielleicht schon einige Wochen später. Die Reichsregierung ist mit dem Zentralrat darüber einig, daß dieses je eher desto besser geschieht. Wir müssen das Streikrecht mit dem Gesetze der Pflicht gegenüber der Allgemeinheit in Einklang bringen. Das muß eine Schlichtungsordnung, die die Rechtsgarantie für ordnungsgemäße Besetzung von Schlichtungsausschüssen und für ein geregeltes Verfahren festlegt. Das alte Ziel dieser Entwicklung ist das obligatorische Schiedsgericht, daß den Streik auf das äußerste Maß und die schwersten Fälle beschränkt. Ein Gesetz über den **Einstellungszwang der Kriegsbeschädigten** soll gerade den Schwerbeschädigten Arbeit und Auskommen sichern.

Daneben geht das große Werk der **Neuregelung der Militärrentenversorgung.** Ein solcher Weg, den Opfern des Krieges vor allem zu helfen soll das Reichsheimstättengesetz sein. Auf dem Gebiete des allgemeinen Arbeiterschutzes ist ein **Arbeitsgesetz** in Vorbereitung, das den Achtstundentag sicherstellen soll. Die gewerkschaftlichen Grundsätze und nicht minder die finanziellen Mißverhältnisse des Reiches verlangen eine Umgestaltung der vielfach mißbrauchten Arbeitslosenfürsorge zur Arbeitslosenversicherung. Die Produktion in den Kohlenrevieren ist noch längst nicht auf der Höhe. Wenn uns nicht eine Steigerung der Arbeitsleistung, vor allem in den **Eisenbahnwerkstätten** gelingt, dann können wir Kohlen und Industrie nicht in den furchtbaren Zusammenhang bringen.

Fast überall in der Welt außerhalb unserer Grenzen ist eine Propaganda am Werke, die uns den

**Friedenswillen**

abspricht, die immer noch Imperialismus und Vertragsbruch in unseren Handlungen und unseren Einrichtungen wittert. Den meisten Mißdeutungen und Verdächtigungen ist die militärische Institution der Republik ausgesetzt, die Reichswehr. Vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrages ist die Herabminderung des Heeres auf die vorgeschriebene Mindeststärke nicht möglich. So haben wir heute noch rund 200 000 Mann im Innern und fast ebensoviele an der östlichen Grenze stehen. Und wie alle unsere Einrichtungen, so befindet sich auch die Reichswehr in einem Zustande der Umbildung, der Anpassung an die junge Republik. Auf was stützt sich nun das Bild von dem **angeblichen deutschen Militarismus?** Das Ausland kann sich nicht so schnell hineindenken in die Tatsache, daß die immer vorhanden gewesene pazifistische Gesinnung in Deutschland die Führung an sich gerissen hat. Aber das schlimmste ist, daß im Ausland aus Deutschland selbst von rechts und links **das Bild der Republik gefälscht** wird, daß von den Deutschnationalen wirklich der Eindruck eines erstarkenden Nationalismus mit Willen angestrebt wird, während die Unabhängigen sich nicht genug tun können in Verdächtigungen der Regierung. Ich erkläre daher mit aller Deutlichkeit und mit allem Nachdruck: **Es ist unser Bestreben, den Friedensvertrag nach Kräften und in allen Teilen zu halten und zu erfüllen.** In ganz besonderem Maße gilt das aber von den militärischen Bedingungen des Vertrages. Zwei Monate nach der Ratifizierung soll das deutsche Heer nur noch 200 000 Mann betragen, nicht einen mehr. Heraus wollen wir aus dem Baltikum mit allen Mitteln. Die Reichsregierung hat die schärfste Verwahrung dagegen eingelegt, daß aufs neue solche unerträgliche Kriegsmaßnahmen gegen die Zivilbevölkerung angekündigt werden. Von dieser Stelle nehme ich diesen **Protest** noch einmal auf, um den **Tatbestand** festzustellen: Weil außerhalb der Republik, die mit allen Mitteln militärisch ohnmächtig gemacht wird, Söldner ihrer egoistischen Abenteuerlust nachgegangen sind, soll aufs neue den deutschen Frauen und deutschen Kindern das bißchen Fett und Milch abgedrosselt werden, das unser verarmtes Vaterland außerhalb der Grenze kaufen kann. So haben wir uns den Anbruch der Aera des Völkerbundes nicht gedacht. Der von dem ganzen Volke so lang ersehnte **Rücktransport unserer Kriegsgefangenen hat endlich begonnen;** außerordentlich schmerzlich ist aber, daß er erst so geringe Fortschritte gemacht hat. Daß zahlreiche Volksgenossen von uns gerissen und daß andere verhindert werden, sich uns anzuschließen, auch das müssen wir ertragen, denn wir wollen den Friedensvertrag nur loyal durchführen.

Ich muß zum Schluß auf den Anteil zurückkommen, den die **Deutschnationalen** an der

**Weltvergiftung**

haben, die uns bei jedem Schritt hemmt und schädigt. Im Ausland hat man sich jahrzehntelang daran gewöhnt, in den Aeußerungen der Rechten die für die Reichspolitik maßgebende Stimme zu hören, daß man ihren Auslassungen so bedeutungslos sie für den Kurs der Republik auch sind, noch immer großen Wert beimißt. Ich frage die Herren von der Rechten: Können und wollen Sie die Verantwortung für diesen gefährlichen Wahnsinn übernehmen? Ist das überhaupt noch Politik oder Irrenhaus? Eine angebliche Vaterlandsliebe, die sich so äußert und dem Gegner solche Waffen in die Hand drückt, die darf man nicht frei herumlaufen lassen. Wir dulden nicht das anonyme Schmierfinken das deutsche Volk in neue Schwierigkeiten bringen, seinen Leumund vor der ganzen Welt aufs neue untergraben. Wer sich vor diese Artikelschreiber stellt, der ist für uns ein Feind des deutschen Volkes. Ich möchte sehen, wer sich ausschließt von der ungeheuren Mehrheit der Deutschen, wenn die Reichsregierung getreu ihrem außenpolitischem Programm den Ruf ergehen läßt: Für den friedlichen Aufbau, für die Völkerverständigung, gegen die gewissenlosen Brunnenvergifter des Chauvinismus.

Abg. Dr. Petersen (Dem.) lenkte die Gründe der demokratischen Partei dar für deren Wiedereintritt in die Reichsregierung. Das seien vor allem vaterländische Gründe, die über dem Parteistandpunkte stehen. Redner wendet sich in längeren Ausführungen gegen die Rechte, besonders gegen einen Artikel des Grafen Westarp (Unterbrechung und Gelächter rechts.) Wir wollen die demokratische Regierung unterstützen. Politische Streiks müssen verhindert werden. Wir verlangen Schutz gegen jeden Terrorismus. Dem Handel müssen unmögliche bureaukratische Fesseln, die nur zur Umgehung des Gesetzes verleiten, abgenommen werden. Das Kapital muß zur Verpflichtungen des Reichs herangezogen, aber es muß soweit geschont werden, daß nicht das ganze Wirtschaftsleben unterbunden wird. (Beifall).

Abg. **Scheidemann** (Soz.): In der sachlichen Beurteilung des uns aufgezwungenen Gewaltfriedens besteht kein Meinungs-Unterschied zwischen Bauer und mir und zwischen den Parteien des Hauses. Ich freue mich, daß die demokratische Partei den Weg für positive Arbeit gefunden hat, auch weil die Regierung vor allem stark sein muß gegen rechts. Die Propaganda der sog. Nationalen für das Gestrige ist gefährlich, weil sie Mißtrauen säet. Das Volk muß einsehen, daß die neue Demokratie neue Wege öffnet zu neuen Bestrebungen. Der Feind steht rechts. Ich wollte, ich könnte sagen: er steht nur rechts. Wenn die Arbeiter sich vereinigen wollen, so bald die monarchistische Gefahr da ist, wird es zu spät. Ich richte den dringenden Appell nach links, die Arbeitgeber möchten sich nicht selbst zerfleischen (Au! rechts), damit die Wahlen eine sozialdemokratische Mehrheit bringen. Vorläufig hindern die unabhängigen Führer jede Einigung. (Lärmende Zurufe bei den Unabhängigen.) Das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter ist eine Forderung, von der wir nicht abgehen können. Darunter wird unsere Industrie nicht leiden. Die Soldaten in Kurland müssen gehorchen lernen. Die Volksgenossen, die Uebermacht von uns trennt, bleiben doch die unsrigen. (Bravo!) Wir verzichten auf gewaltsame Wiedereroberung. Aber darum muß ein anderes Mittel einsetzen: die Revision des Friedens-Vertrages. (Beifall.)

Abg. Graf **Posadowsky** (DN.): Die zur Regierung vereinigten Parteien sind wunderliche Volksgenossen. Wenn die Wahlen einmal eine monarchistisch gesinnte Mehrheit bringen würden, so wäre die Wiederkehr einer Monarchie nicht unmöglich. Aber eine solche Monarchie müßte vieles aus dem jetzt bestehenden Zustande übernehmen. (Hört! Hört!) Jetzt denken wir an keinen 18. Brumaire. Die wilde Einwanderung aus dem Osten muß aufhören; denn wir können die Leute nicht ernähren. Die Zwangswirtschaft kann nicht mehr lange aufrecht erhalten werden; denn niemand stört sich an ihre Vorschriften, und die Landwirtschaft fängt an, infolge Leutemangels und der ungeheuren Kosten des Stickstoffs und der Futtermittel, zu ermüden. Ihr muß geholfen werden. Von einem einheitlichen Steuerplane ist keine Rede. Das Recht der Betriebsräte, bei Anstellungen und Entlassungen einzuschreiten, bedeutet eine unerträgliche Beschränkung des Rechtes der Unternehmer. Wenn wir die Kompetenz der Nationalversammlung so weit ausdehnen wollen, wie die Regierung, so können wir noch vier Jahre sitzen. Scheut die Regierung sich vor ihrem eigenen Wahlgesetz? Nur ein Wunder kann uns retten, wenn das deutsche Volk sich aus seinem Elend aus eigener Kraft aufrafft. (Beifall rechts.)

Abg. **Jost** (Str.): Die Regierung ist eine Arbeits-, keine Gesinnungs-Gemeinschaft. Aber uns einigt das Bestreben, unser Volk und Vaterland zu retten. **Unsere Kriegsgefangenen** müssen schleunigst heimgeschafft werden. Hier dürfen wir nicht rasten. Mit Gewalt kann die deutsch-österreichische Frage nicht aus der Welt geschafft werden. Die **Soldaten im Baltikum** müssen gehorchen; denn

**eine neue Blockade**

können wir nicht ertragen. Nach außen hin müssen wir eine Kulturpolitik treiben, die auf moralische Eroberungen ausgeht. Unser Nationalgefühl muß gereinigt werden von den Schlacken, die ihm noch anhaften. Die Demoralisierung ist allgemein. Mord und Mißhandlung sind den Leuten im Kriege zur Gewohnheit geworden. Aber wie soll dem Arbeiter Lust zur Arbeit kommen beim Anblick des schamlosen Luxus der Schieber und Wucherer. Wir

wäre es mit einem Zivilbelagerungszustand oder einem Volksgericht, auf Grund deren man den Wucherern rücksichtslos zu Leibe gehen könnte. Von den Parlamenten muß eine starke sittliche Idee ausgehen. Zurück zur Einfachheit. (Beifall im Zentrum.)

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch.

## Preußische Landesversammlung.

**Berlin**, 7. Oktober 1919.

Nach Erledigung einer kleinen Anfrage wegen allgemeiner Beseitigung der Abdeckerei-Privilegien tritt das Haus in die zweite Beratung des Staatshaushalts-Etats wieder bei der Beratung der

**direkten Steuern**

ein. Die Anträge des Haushaltsausschusses werden angenommen. Die Anträge auf Steuernachlaß für kinderreiche Familien, auf Umgestaltung der Staatseinkommensteuer, auf Einschränkung der Steuervorrechte bei Eingemeindungen usw. gehen an den Haushalts-Ausschuß. Es folgt dann die erste Beratung eines Nachtrags-Etats für den Haushalt des Ministeriums für Volkswohlfahrt, eines Nachtrags-Etats wegen weiterer Zuschläge zur Ergänzungssteuer, sowie einer Novelle zu dem Gesetze über vorläufige Staatshaushaltsregelung von April bis Juni 1919. Die Vorlagen gehen an den Haushaltsausschuß. Nach Genehmigung der Neuwahlen der für die Bergwerke gewählten Sicherheitsmänner wird in die Beratung der Bekanntmachung über die Beschlagnahme des preußischen Kron-Fidei-Kommiß-Vermögens eingetreten. Nach langer, zum teil erregter Debatte wird die Vorlage genehmigt. Ebenso die Verordnungen über die Zuständigkeit des mit dem Kammergerichte verbundenen Geh. Justizrats über die Aufhebung der Abgabe-Bestimmungen für die Mitglieder des Hauses Hohenzollern und über die Bildung einer vorläufigen Provinzialverwaltung für Ostpreußen. Das Haus genehmigte dann noch die Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindewahlrechts, sowie der Kreistage und über die Gründung der Kreisordnung. Die Vorlage über weitere Beihülfen für Kriegswohlfahrts-Ausgaben der Gemeinden sowie zur Verbilligung von Lebensmitteln geht nach kurzer Aussprache an den Gemeinde-Ausschuß. Nachdem schließlich der Haushaltsplan der Seehandlung ohne Erörterung angenommen worden ist, vertagt das Haus die Weiterberatung für die Haushaltspläne der Zentralgenossenschaftskasse und der Staatseisenbahnen anstehen, auf Mittwoch 12 Uhr.

## Die Neuordnung im Reich.

### Ein vorläufiger Wirtschaftsrat.

**Berlin**, 7. Okt. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, ist ein Entwurf eines **vorläufigen Wirtschaftsrates** ausgearbeitet und dem Reichsrat zugegangen. Dieser vorläufige Reichswirtschaftsrat ist als Vorbereitung des in der Verfassung festgelegten Reichswirtschaftsrates anzusehen.

### Die Kartoffeln.

TU. **Berlin**, 7. Okt. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Rösike hat die Reichsregierung durch den Reichswirtschaftsminister geantwortet, daß sie die **Zwangsbewirtschaftung** für Kartoffeln nicht aufheben werde, weil die Aufhebung eine ungleichmäßige Versorgung und übermäßig erhöhte Preise zur Folge haben würde.

### Die Versorgung mit Petroleum.

**Berlin**, 7. Okt. Wie wir hören, ist es gelungen, schon für die nächsten Monate soviel Petroleumvorräte heranzuschaffen, daß es möglich sein wird, das **Vier- bis Fünffache der vorjährigen** Leuchtstoffmenge zur Verteilung zu bringen. Die Lieferanten sind verpflichtet, bis Ende des Jahres 140 000 Tonnen Petroleum und Benzol zu liefern, und es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Mengen **schon vorher** zur Stelle sein werden. Auch ein gewisses Quantum Heizöl wird sich darunter befinden.

### Festnahme des Mörders des sächsischen Kriegsministers Neuring.

TU. **Dresden**, 7. Okt. Die Bodenbacher Grenzpolizei nahm den Mörder des sächsischen Kriegsministers Neuring, Karl Hermann **Busse**, fest, als er die Fahrt von Bodenbach nach Prag antreten wollte. Busse wurde den sächsischen Behörden übergeben.

## Friedensfragen

### Energischer Einspruch gegen belgische Uebergriffe.

**Berlin**, 7. Okt. Der Vertreter der Deutschen Regierung bei der Waffenstillstandskommission in Düsseldorf übergab dem Vorsitzenden der belgischen Waffenstillstandskommission folgende Note:

„Der Abschnittskommandeur von Wesel richtete am 25. 9. unter Nr. 1a 3453 das nachstehende **Schreiben** an das Oberkommando der belgischen Besatzungsarmee: In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß deutsche Staatsangehörige **auf dem rechten Rheinufer** von belgischen Heeresangehörigen verhaftet und in das besetzte Gebiet verschleppt worden sind. Dort wurden sie von belgischen Kriegsgerichten verurteilt. Am 2. 9. ist der Arbeiter Gießen in seiner Wohnung, Düsseldorf, Kaiserswertherstr. 43, verhaftet worden. Am 15. 9. ist Herr Tirre in Düsseldorf in der Nähe des Bootshauses des Düsseldorfer Rudervereins infolge eines Mißverständnisses der belgischen Soldaten von diesen mit dem Revolver gezwungen worden, nach Oberkassel zu folgen. Von beiden fehlt seitdem jede Nachricht. In einem dritten Falle ist am 8, 9. der Zollsekretär Josef Schulz, Düsseldorf, Erfstraße 1, der infolge des niedrigen Wasserstandes des Rheins mit einer Segelyacht auf Grund geraten ist und erst nach 8 Uhr wieder frei kam, im Düsseldorfer Hafenzollamt verhaftet und nach mehrtägiger Haft in einem feuchten Keller zu einer sechstägigen Haftstrafe und 100 Frcs. verurteilt worden. Ich muß gegen diese **Verletzung der deutschen Hoheitsrechte auf dem rechten Rheinufer** schärfsten **Protest** einlegen. Wenn diese Leute Verfehlungen begingen, so ist hierfür die deutsche Gerichtsbarkeit zuständig, da sie im unbesetzten Gebiet wohnhaft sind und die belgischen Truppen der interalliierten gemäß C. i. p. a. der Noten Nr. 206 vom 1. 1. 1919 und Nr. 254 vom 7. 1. 1919 keine polizeilichen Rechte haben. Ich bitte Sie daher, die fraglichen Leute der deutschen Gerichtsbarkeit zuzuführen und das Urteil im Falle Schulz aufzuheben und die Zurückzahlung der Geldstrafe zu veranlassen.

Die grundsätzliche Bedeutung dieser Frage zwingt mich, auch meinerseits wegen dieser Vorgänge, die bei der Düsseldorfer Bevölkerung größte Erregung hervorriefen, **schärfste Verwahrung** einzulegen. Ich bitte den Vorsitzenden, sich dafür einzusetzen, daß dem Antrage des Abschnittskommandeurs unverzüglich entsprochen wird, und daß Maßnahmen getroffen werden, welche eine **Wiederholung** derartiger Vorkommnisse ausschließen. Einer baldigen Mitteilung über das Veranlaßte darf ich entgegensehen."

### Die Einreichung der „Auslieferungsliste".

**Rotterdam**, 7. Okt. Wie Hollandsch Nieuws Büro meldet, hat die Ententekommission ihre Schlußliste der zur **Auslieferung verlangten Deutschen bei der Friedenskonferenz** eingereicht. Die Vereinigten Staaten haben keinen einzigen Namen angegeben, was aber nicht bedeutet, daß Amerika gegen das Verfahren ist. Wahrscheinlich wird Amerika an dem Verfahren teilnehmen. Es ist bekannt, daß eine große Anzahl Franzosen, u. a. einige hohe Generale, mit dem Vorgehen gegen die deutschen Militärs nicht einverstanden sind, aber ihren Standpunkt nicht durchführen konnten. Innerhalb eines Monats nach der endgültigen Ratifizierung des Friedensvertrages wird die Liste der deutschen Regierung überreicht werden. Der **Name des Kaisers** befindet sich **nicht auf der Liste**, man glaubt, daß diese Angelegenheit separat behandelt wird.

### Hollands Stellung zum Völkerbund.

**Amsterdam**, 7. Okt. Anläßlich eines Berichtes der New York Times, das Hollands Politik sich gegenüber dem Völkerbund plötzlich geändert habe, wurde der Haager Mitarbeiter des Telegraaf ermächtigt, dieses auf das bestimmteste in Abrede zu stellen. Die letzte amtliche Auslassung über die holländische Politik sei die Stelle in der Thronrede gewesen, in der der **Beitritt** Hollands zum Völkerbund angekündigt wurde. Daran hat sich nichts geändert.

### Die Alandsfrage.

**Kopenhagen**, 7. Okt. Einem Telegramm aus Helsingfors zufolge teilte die finnische Gesandtschaft in Paris ihrer Regierung mit, **Clemenceau** wolle der finnischen Presse mitteilen, daß seine Erklärungen über die Alandsinseln in der ausländischen Presse irrtümlich ausgelegt seien (als ob die **Alandsinseln** bereits Schweden zugesprochen seien). Clemenceau habe nicht gesagt, daß die Entscheidung in der Alandsfrage bereits getroffen sei, der Oberste Rat habe sich vielmehr mit der Frage noch nicht beschäftigt, sie befinde sich noch in einem vorbereitenden Stadium.

### Die Ratifikation des Friedensvertrages.

TU. **Paris**, 7. Okt. Der Temps versichert, es sei zu erwarten, daß die **englische** Regierung in den nächsten Tagen den Mächten von der erfolgten Ratifikation des Friedensvertrages von Versailles durch das englische Reich Mitteilung machen werde. Den Vertrag haben bereits sämtliche Parlamente der britischen **Dominions** ratifiziert.

TU. **Rom**, 7. Okt. Die Tribuna bestätigt, daß die Publikation des königlichen Beschlusses betr. Ratifizierung des Friedensvertrages **durch Italien** in den nächsten Tagen erfolgen werde.

### Amerika und der Friedensvertrag.

**Amsterdam**, 7. Okt. Die New York Times schreibt: Die Führer beider Parteien im Senat seien bestrebt, die **Abstimmung über die Ratifizierung** des Friedensvertrages **vor dem 1. November** abzuschließen. Die republikanischen Führer glauben nicht, daß sie genug Stimmen für die Annahme der auf Schantung bezüglichen Abänderungsanträge aufbringen werden. Die Abstimmung über die auf die britischen Dominions bezüglichen Abänderungsanträge werden in einem oder zwei Tagen erwartet. Die demokratischen Senatoren von Massaschusetts haben sich für die Ratifikation ausgesprochen unter der Bedingung, daß der **Völkerbund** so abgeändert werde, daß keine andere Nation mehr Stimmen erhält als die Vereinigten Staaten, daß die Souveränität des amerikanischen Volkes und des Selbstbestimmungsrechtes geschützt werden und daß dem Volke, das frei und unabhängig zu sein wünscht, keine neuen Lasten auferlegt werden. Die republikanische Konvention von Massaschsetts habe sich für eine rasche Ratifikation ohne Abänderung entschlossen mit dem einzigen Vorbehalt, daß das angedeutete Recht der Vereinigten Staaten sich im gegebenen Augenblicke zurückzuziehen, klar gestellt werde.

### Wilsons Erkrankung.

**Washington**, 7. Okt. Obwohl mitgeteilt wurde, daß der Zustand Wilsons sich gestern gebessert habe, fürchtet man, daß es **noch lange dauern** werde, ehe Wilson die Arbeit wieder aufnehmen kann. Man überlegt, ob es notwendig sein werde, den **Vizepräsidenten zu** beauftragen, an Wilsons Stelle zu **treten**. Wilson kann wegen seiner Erkrankung in der industriellen Konferenz nicht den Vorsitz führen. An der Konferenz nehmen mehrere führende Industrielle teil, ferner Geschäftsleute, Arbeiterführer, Sozialformer, mehrere Frauen, und Vertreter des Publikums. Die Atmosphäre ist für die Konferenz nicht günstig, obwohl der Streik der Stahlarbeiter abzuflauen beginnt.




Osramwerke G. m. b. H. Kommanditgesellschaft Berlin O. 17.


## Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

79 Nachdruck verboten.

„Wenn Sie mir diese Versicherung geben, dann komme ich balde — Leben Sie wohl, Fräulein Tatiana!"

„Auf Wiedersehen!"

Zögernd, als hätte er ihr noch unendlich viel zu sagen, wandte er sich ab und setzte langsam seinen Weg fort. An der Ecke, wo der schmale Pfad zum Mauerpförtchen abbog, und ein Schlehdornbusch seine Zweige über den Gartenzaun bog, blieb er stehen und blickte noch einmal zurück. Die weiße Mädchengestalt stand noch immer unbeweglich auf derselben Stelle und winkte ihm mit der Hand ein letztes Lebewohl zu, als er grüßend den Hut schwenkte. Dann verschwand sie im Innern des Gartens. Ihm aber war, als hätte dieser eine Augenblick ihn um Jahre verjüngt, als hätte er alles Bittere und Harte aus seiner Seele genommen.

Mit einem Lächeln schloß er das Mauerpförtchen auf und betrat den Park. Er sah nicht, daß auf der Steinbank, seinem gewöhnlichen Platz seit einiger Zeit eine Gestalt sich regte, daß zwei haßerfüllte Augen ihm nachblickten und eine Faust sich drohend hinter ihm erhob.

Es war Gorlenko, der hier, von seiner Wut wie von einem Krampf gepackt, zusammengebrochen war und, nun, beim Anblick seines Feindes, aufsprang. „Verfluchter Hund!" murmelte er zwischen den Zähnen. „Wenn ich Dich hängen könnte, ich täte es mit dem größten Vergnügen! Aber bezahlen sollst Du mir diese Beleidigung, und an mich denken wirst Du auch, so wahr ich Richard Gorlenko heiße!"

Mit hastigen Schritten entfernte er sich in entgegengesetzter Richtung, und bald lag der Rasenplatz mit seiner üppigen Rosenpflanzung, hinter der das Dach des Pavillons auftauchte, vor ihm.

Unentschlossen blieb er stehen und blickte nach den weißen Wänden, die fast unter wilden Weingewinden verschwanden. Wenn er sich hätte verstecken können, er wäre glücklich gewesen, aber das unangenehme Begegnen mit der Mutter blieb ihm leider nicht erspart, deshalb lieber gleich, damit ihm diese fatale Auseinandersetzung hinter dem Rücken lag.

Frau Blanche saß dicht neben der Treppe in ihrem Schaukelstuhle, den sie leise auf- und niederwippte und las mit großem Interesse einen Roman, den ihr der Buchhändler erst gestern aus der Stadt geschickt hatte, als nahende Schritte ihre Aufmerksamkeit von dem Buche ablenkten, das im nächsten Augenblick raschelnd zu Boden fiel. Ein paar der ungehefteten Blätter flatterten über die Stufen in den Garten hinaus, aber was kümmerte das sie? Sie sah nur das entstellte Gesicht ihres Sohnes, der wie ein Trunkener auf die Veranda taumelte, die blutrünstige Schramme, die sich quer über seine Wange zog, schauerte entsetzt zusammen und sank mit geschlossenen Augen in ihren Schaukelstuhl zurück.

„Sainte vierge!" stöhnte sie mit versagender Stimme. „Richard, wie siehst Du aus? Ich kann Dich nicht ansehen, mir wird übel! — Wer, — wer hat Dich so zugerichtet?"

„Wer? — Ein Baumast natürlich, wer denn sonst!" versuchte Richard zu lügen und trat schnell in den kleinen Salon.

Sein erster Blick suchte den großen Spiegel, aber entsetzt wich er vor dem Bilde zurück, das die helle Fläche des kunstvoll geschliffenen Glases mit boshafter Deutlichkeit wiederspiegelte. Mit einem unterdrückten Wutlaut preßte er die Zähne aufeinander, denn, wahrhaftig, wenn er nicht überzeugt gewesen wäre, sich selbst zu sehen, er hätte sich nicht erkannt!

„Sacrebleu! Wenn ich den Elenden hätte!" murmelte er und schüttelte die geballten Fäuste. „Erwürgen wollte ich ihn und mich an seinen Todesqualen weiden! Mich so zu verunstalten! — Aber diese Beleidigung ist ihm nicht geschenkt! Ich fordere ihn, — ich —"

„Wen willst Du fordern?" unterbrach die Stimme der Mutter den unvorsichtigen Monolog und als er sich erschreckt umwandte, sah er sie in der Tür stehen, noch immer blaß, mit dem bekannten energischen Zug um die klugen Lippen.

„Wen willst Du fordern?" wiederholte sie langsam nähertretend. „Doch nicht den Baumast, dessen Du vorhin erwähntest?! — Weshalb erzählst Du mir überhaupt ein schlecht erfundenes Märchen, Richard, weshalb nicht die Wahrheit, selbst wenn Sie noch so bitter wäre? Du bist geschlagen worden, und von wem, — dazu brauche ich mein Kombinationsvermögen nicht besonders anzustrengen, es liegt klar auf der Hand: Wilmers hat es getan! — Ich sah ihn vorhin durch den Park gehen; er nahm denselben Weg wie Du, Ihr seid Euch begegnet, und dieses Zeichen stammt von der Reitpeitsche. Antworte, ist es so?"

„Wenn Du es weißt, — weshalb fragst Du?" zuckte Richard ungeduldig die Achseln. „Anstatt viele Worte zu machen und mich mit unnötigen Fragen zu belästigen, solltest Du besser für etwas kaltes Wasser sorgen; die Schramme brennt wie der Teufel und mit diesem Gesicht kann ich mich unmöglich den Leuten zeigen! — Wenn ich den Lumpen erwürgen könnte!"

Frau Blanche verließ das Zimmer und kehrte nach einigen Augenblicken gelassen und geräuschlos zurück. Nur wer sie genauer kannte, merkte an der feinen Falte, die sich auf ihrer sonst glatten Stirn gebildet hatte, daß irgend etwas sie lebhaft beunruhigte, und ihre feinen Hände, die eine Schale mit kaltem Wasser vorsichtig auf ein niedriges Tabouret stellten, zitterten leise, als sie eine Serviette in die kühle Flüssigkeit tauchten.

„Erzähle!" befahl sie in einem Ton, der, so ruhig er klang, keine Erwiderung aufkommen ließ und nahm in einem Sessel neben der Ottomane Platz, auf die Richard sich stöhnend und fluchend streckte. „Wo bist Du Wilmers begegnet? Wie kam er dazu, Dich auf diese — entehrende Weise zu — züchtigen?"

Und während Richard in abgebrochenen Worten, mit von ohnmächtiger Wut erstickter Stimme, jenes Begegnen im Walde schilderte, während er in der Erinnerung noch einmal jene beschämende Szene durchlebte, saß sie mit gefalteten Händen neben ihm, und ihre großen Augen flammten bald in heißem Unwillen über die Beleidigung auf, bald erloschen sie in brennender Scham über die entwürdigende Rolle, die ein Gorlenko in dieser Affäre gespielt hatte.

„Diese Sache kann nicht totgeschwiegen werden, ich ertrage es nicht!" schloß Richard seinen vielfach unklaren und bei weitem nicht streng wahrheitsgetreuen Bericht. „Eine ähnliche Beleidigung kann nur mit Blut abgewaschen werden und deshalb werde ich diesen Hund fordern!"

„Um von ihm über den Haufen geschossen zu werden!" unterbrach ihn Blanche mit bitterem Lachen. Wir leben nicht mehr im Mittelalter, und nur ein Tor, ein Mensch ohne Hirn und Verstand, kann glauben, daß eine Kugel, die entweder ihn selbst oder einen andern trifft, seine Ehre wieder herzustellen vermöchte!"

Fortsetzung folgt.

### Der Stahlarbeiterstreik in Amerika.

**Washington**, 7. Okt. Die Agenten der Regierung, die unter den streikenden Stahlarbeitern tätig waren, erklären, sie hätten unzweideutige Beweise dafür gefunden, daß der Streik **von der russischen Sowjetregierung gestützt werde.** Mehrere russische Agitatoren, die für den allgemeinen Streik zur Erzwingung der Anerkennung der Moskauer Regierung und für die Aufhebung der Blockade-Propaganda machten, wurden verhaftet.

## Aus der Heimat.

**Bocholt**, den 9. Oktober 1919.

m. **Der verschärfte Belagerungszustand** wurde, wie aus einer an der Spitze des Blattes gebrachten Nachricht hervorgeht, über die Landkreise Ahaus und Borken verhängt. Militär ist auf dem Wege, zum Teil schon eingetroffen. So hat also unsere Bevölkerung, die ohnedies während des Krieges und noch längere Zeit darnach durch allerhand Ausnahmebestimmungen im freien Verkehr stark gehemmt war, aufs neue Beschwernisse und Einschränkungen zu tragen. Es geht aber, wie zugegeben werden muß, wirklich nicht anders und die militärischen Behörden sind mit ihren Maßnahmen nicht nur einem dringenden Wunsch der Zivilbehörden, sondern auch der ganzen ordnungsliebenden Bevölkerung nachgekommen. Schon wiederholt mußten wir an dieser Stelle dem leidhaften Unmut über das Treiben der Schieber, Schmuggler und Hamsterer in unserer Gegend Ausdruck verleihen. Was an Lebensmitteln irgendwie zum welchen Preis immer zu erhalten war, wurde weggeschleppt. Die Versorgung der eingesessenen Bevölkerung war in Frage gestellt und von Erfüllung unserer Lieferpflichten keine Rede mehr. Die unsaubersten Elemente beherrschten das Land und die Hamsterer traten so frech und herausfordernd auf und schreckten selbst vor den wildesten Drohungen nicht zurück, daß die Landwirte einfach machtlos waren. Wagenweise wurden die Kartoffeln abgefahren und vor den Augen der Zivilbehörden und der Gendarmerie verladen, die Kuppees mit Säcken vollgepfropft. — kurz, es war direkt eine Verhöhnung der Staatsgewalt und eine Gefahr für uns alle. So muß man den verschärften Belagerungszustand als eine wohlbegründete und hoffentliche wirksame Maßregel begrüßen und es ist nur zu hoffen, daß unsere Bevölkerung durch ruhiges Verhalten und restlose Befolgung der angeordneten Maßnahmen die Behörden und Truppen in ihren Bestrebungen unterstützt.

b. **Zur Kartoffelversorgung** hat der Kath. Arbeiterverein St. Joseph folgende Eingabe an das **Landratsamt** in Borken gerichtet:

Die heute versammelten Vorstandsmitglieder, Senioren und Ersatzmänner als Vertreter der 515 Mitglieder des kath. Arbeitervereins St. Joseph zu Bocholt, erblicken in dem Verhalten vieler Landwirte bezgl. der Kartoffelablieferung eine drohende Gefährdung der Kartoffelversorgung der hiesigen Bevölkerung namentlich der Arbeiterschaft. Sie ersuchen die maßgebende Behörde unverzüglich Schritte zu unternehmen, die 1. die Landwirte veranlassen, bei der Kartoffelablieferung zunächst die Familien zu beliefern, die bereits in früheren Jahren Kartoffeln von ihnen bezogen haben; 2. Die Kartoffeln in einem für die Arbeiterfamilien möglichst nutzbarem Zustande, d. h. ohne kleine sogenannte Schweinekartoffeln und ohne Mischung verschiedener Sorten zu liefern. Letzteres ist auch bei Ablieferung an die Kommunalbehörde dringend geboten; 3. Eine Ablieferung namentlich an Auswärtige **ohne Bezugsschein** im Interesse der Versorgung unserer einheimischen Bevölkerung zu verhindern. Die Anwesenden haben zur genannten Behörde Vertrauen, daß sie nichts unterlassen wird, was der Durchführung vorstehender Wünsche dienlich sein kann. Auch besteht in breiten Schichten der Arbeiterschaft die Auffassung, daß viele Landwirte ein großes Quantum ihrer Kartoffeln nicht abliefern wollen, um sie verfüttern zu können. Nur in der schleunigen Abhilfe der jetzt bestehenden Mißstände besteht die Möglichkeit, die Ruhe in der Arbeiterschaft aufrecht zu erhalten, die im Falle einer ungenügenden Kartoffelversorgung auf das schwerste gefährdet würde und unabsehbare Folgen zeitigen könne.

o. **Musik-Verein Bocholt.** Auf das im heutigen Anzeigenteil enthaltene ausgewählte Programm des großen Konzertes, das der hiesige Musik-Verein am nächsten Sonntag nachmittag im Schützenhause veranstaltet, wird an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam gemacht.

o. **Die Mitgliederbeiträge für den Vorromäusverein St. Georg** sind für das Jahr 1920 folgende: Einfache Lesegebühr 2 *M*. Mitgliederbeiträge für Klasse 3 = 3 *M*, für Klasse 2 = 5 *M*, für Klasse 1b = 10 *M*, für Klasse 1a = 12 *M*. Die Beiträge werden demnächst vom Vereinsboten aufgeholt; derselbe ist auch berechtigt, milde Gaben für den Verein in Empfang zu nehmen. In Anbetracht der rapiden Steigerung der Buchpreise bedarf der Verein dringend der Unterstützung der Gemeindeangehörigen.

## Westfalen und Rheinland.

* **Rheine**, 6. Okt. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde ein älterer Mann, der in die Ems gefallen war. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet.

* **Salzuflen**, 6. Okt. **Billige Aepfel** gab es bei der Apfelernte am Kommunalwege von Kirchheide nach Talle. Dabei stellte sich der Zentner Aepfel auf 10 *M*. Zu dem Verkauf waren nur zwei Kaufluftige erschienen.

* **Düsseldorf**, 6. Okt. In Overpoom im besetzten Gebiet wurde die Leiche eines etwa 40jährigen in Feldgrau gekleideten Mannes mit Hieb- und Stichwunden vorgefunden. Es liegt ein **Mord** vor, der vor ungefähr 5 Tagen ausgeführt sein dürfte. Die Personalien des Toten sind noch nicht ermittelt.

* **Düsseldorf**, 6. Okt. Am 20. September ist in der Eisen- und Metallindustrie von Düsseldorf und Umgegend ein **Tarifvertrag abgeschlossen** worden, nachdem der **Akkordlohn** wieder eingeführt wird. Dieser Vertrag ist insofern von großer Wichtigkeit, weil er für ein großes und für die Industrie wichtiges Gebiet die Lohn- und Arbeitsverhältnisse tarifmäßig regelt. Durch diesen Vertrag haben sich insgesamt 50 000 Arbeiter bereit erklärt, im Akkord zu arbeiten.

## Neueste Telegramme.

### Ein Attentat auf Haase.

**WTB. Berlin**, 8. Okt. (Drhtb.) **Wenige Minuten nach 1 Uhr gab heute vor dem Reichstagsgebäude ein Zivilist sechs Schüsse auf den das Gebäude betretenden Abgeordneten Haase ab. Haase wurde im Unterleib, am Oberschenkel und am Unterarm getroffen. Der Täter wurde von der Polizei verhaftet und in das Reichstagsgebäude gebracht. Ueber seine Persönlichkeit steht noch nichts fest, außer daß es sich um einen Oesterreicher handelt.**

### Ein Anschlag.

**TU. Graudenz**, 8. Okt. (Drahtb.) In Rondsen bei Graudenz ist ein mit 60 Zentnern französischen Pulvers gefüllter Munitionszug in die Luft geflogen. Ein Posten wurde getötet. Anscheinend liegt ein Verbrechen vor.

### Straßenbahnerstreik in Stettin.

**WTB. Stettin**, 8. Okt. (Drahtb.) Die Angestellten der Straßenbahngesellschaft sind, nachdem die Verhandlungen wegen ihrer Lohnforderungen mit der Direktion zerschlagen sind, heute früh in den Ausstand getreten. Der Betrieb ruht vollständig.

### Heimkehr.

**WTB. Rotterdam**, 8. Okt. (Drhtb.) **Der frühere Lloyddampfer Prinzessin Irene, jetzt Pocahuntas, ist gestern abend aus Newyork mit 1253 deutschen Kriegsgefangenen und 326 aus den Vereinigten Staaten ausgewiesenen deutschen Bürgern, darunter 49 Frauen und 11 Kindern, in Rotterdam eingetroffen. Die Weiterreise mit der Bahn nach Deutschland erfolgt heute.**

### Di Arbeiterbewegung im Elsaß.

**TU. Straßburg**, 8. Okt. (Drahtb.). Die Vereinigung der elsaß-lothringischen Eisenbahner beschloß in einer stark besuchten Versammlung mit Zweidrittel-Mehrheit der Anschluß an die Allgemeine französische Arbeitervereinigung.

### Oesterreich in der Geldklemme.

**TU. Wien**, 8. Okt. (Drahtb.) Dem Staatskanzler Dr. Renner gegenüber wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht die Gobelins zu den Sammlungen gehören, die nach dem Friedensvertrag verkauft werden dürfen. Diese Gobelins sind von Antiquitätenhändlern auf 350 Millionen Kronen geschätzt. — In den allernächsten Tagen wird die Frage der Bezahlung der Oktober-Kupons der Staatsanleihe geregelt werden.

### Rückkehr aus Albanien.

**TU. Wien**, 8. Okt. (Drahtb.) Nach einer Mitteilung des neuen italienischen Gesandten werden die Kriegsgefangenen aus Albanien in allernächster Zeit zurückkehren. Der Hauptteil dieser Gefangenen ist bereits nach Venedig abgegangen.

### Unruhen in Bologna.

**WTB. Bern**, 8. Okt. (Drahtb.) Die Stadtverwaltung in Bologna veranstaltete einen großen Empfang zu Ehren der Teilnehmer des Sozialistenkongresses. Tausende versammelten sich vor dem Rathause, von dessen Balkon aus die Sozialistenführer zur Menge sprachen. Als die Nationalisten eine Gegenkundgebung versuchten, entstand ein Kampf, bei dem es Verwundete gab. Die Ruhe trat erst wieder ein, als das Militär die Verhafteten freigab und abzog.

### Englisch-amerikanischer Geschäftsneid.

**WTB. Aus dem Haag**, 8. Okt. (Drhtb.) **Die Nieuwe Courant meldet aus Washington, daß der bekannte amerikanische Schiffahrtssachverständige Whitbank in dem Schiffahrtsblatt The Rudder schreibt, daß der während des Krieges mit vieler Mühe von den Vereinigten Staaten erreichte Vorsprung auf dem Gebiete der Handelsmarine jetzt wieder auf England übergehe.**

### Die Krankheit Wilsons.

**WTB. Aus dem Haag**, 8. Okt. (Drhtb.) **Der Nieuwe Courant meldet, daß die Krankheit des Präsidenten Wilson lange dauern und daß er sich nur langsam wieder erholen wird.**

### Ein geplanter Negeraufstand in Amerika.

**WTB. Amsterdam**, 8. Okt. (Drahtb.) **Nachrichten aus Elena zufolge enthüllten dort verhaftete Neger, daß der Plan bestand, einen Aufruhr der Neger anzufachen und die Weißen zu ermorden. In den Schulen in Arkansas wurden hierzu 50 000 Patronen bereitgehalten.**

### Eisenbahnerstreik in Portugal.

**Madrid**, 7. Okt. (Drahtb.) In Lissabon ist ein Streik der Eisenbahner ausgebrochen, der sich über ganz Portugal ausgedehnt. Truppen halten die strategischen Punkte der Stadt mit Maschinengewehren besetzt.

**Versailles**, 7. Okt. (Drahtb.) Nach Meldungen aus Lissabon ist dort ein Generalstreik ausgebrochen, der sich bis jetzt noch nicht auf die Provinz ausgedehnt habe.

**WTB Essen**, 8. Okt. (Drhtb.) Devisenkurse.

| | Heute Brief | Heute Geld | Gestern Brief | Gestern Geld |
|---|---|---|---|---|
| Holland | 964 | 966 | 000 | 000 |
| Schweiz | 452,5 | 453,5 | 000,0 | 000,0 |
| Dänemark | 544,25 | 545,75 | 000,0 | 000,0 |

## Turnen, Sport und Spiel.

**Der Sport- und Spielverein „Einigkeit"** feiert am Sonntag im Vereinslokal zur Krone mit einem Wettkampf für jugendliche Mitglieder unter 20 Jahren. Im S. u. S.-Ver. Einigkeit wurde im letzten Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet, und man muß sagen: „Es herrscht ein schöner harmonischer Geist, ein reges Zusammenarbeiten zwischen Vorstand und Mitglieder im Verein.

Als Mitglied der Deutschen Turnerschaft, hat der Verein in diesem Jahre auf dem Kaiserpreisfest, sowie auf dem Bezirksturnfest bewiesen, daß er über erstklassige Kräfte verfügt. Hier in Bocholt hat sich der Verein auf den verschiedenen Sportfesten einen Namen gemacht, und es muß anerkannt werden, daß er ein nicht zu unterschätzender Gegner auf sportlichem Gebiete ist. Anläßlich der Stiftungsfestes hat sich der Veranstaltungsausschuß des Vereins es nicht nehmen lassen, für eine herrliche Saaldekoration (feenhafte Beleuchtung) und sonst verschiedener Ueberraschungen Sorge zu tragen. Ein Besuch kann deshalb jedem, der sich ein paar genußreiche Stunden verschaffen will, nur empfohlen werden.

## Bekanntmachung.

Vom 13. Okt. 1919 ab beginnt der Bekleidungsumtausch und -Ausgabe für die nach dem 9. 11. 1918 Entlassenen. Berechtigung haben nur diejenigen, die im Besitze einer Bescheinigung sind.

Umtauschstücke, Paß und Bescheinigung sind mitzubringen.

Die Ausgabe erfolgt in der Zeit von ½9—12 und 2—5, Sonnabends nur Vormittags, und zwar nach Jahrgängen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1859—1875 | vom | 13. | bis 15. 10. |
| 1876—1880 | „ | 16. | „ 18. 10. |
| 1881—1885 | „ | 20. | „ 22. 10. |
| 1886—1890 | „ | 23. | „ 25. 10. |
| 1891—1895 | „ | 27. | „ 29. 10. |
| 1896—1900 | „ | 3. | „ 5. 11. |

Diejenigen, die in der angegebenen Zeit verhindert sind zu erscheinen, können den Umtausch erst nach dem 5. 11. 19. vornehmen. Vorliegende und noch eingehende diesbezügliche Anfragen finden hierdurch Erledigung. Beantwortung erfolgt nicht. 8175

**Bezirkskommando Coesfeld.**

## Lebensmittel-Versorgung.

**Frische Rinderknochen** zu 50 Pfg. je Pfd. werden am **Donnerstag morgen von 9 Uhr an** bei **Kohlbecher Viktoriastr.** gegen Abstempelung des Feldes **32** der Lebensmittelkarte verausgabt.

In dieser Woche werden auf die Fleischkarten für Erwachsene 150 Gramm, für Kinder 75 Gramm Fleisch ausgegeben.

**Beste Wurst auf Wurstmarken der 40. und 41. Woche** wird am **Samstag morgen von 9 Uhr an** an Inhaber der Lebensmittelkarten B—C gegen Abstempelung **des Feldes 56** verabfolgt.

**Von Donnerstag an** gelangt in den bekannten Metzgereien **amerikanischen Speck** zum Preise von 4,20 Mk. je Pfund zur Ausgabe. Auf Speckmarke 10 wird **½ Pfund verabfolgt.**

Bocholt, den 8. Oktober 1919. 8235B

**Der Erste Bürgermeister.**

## Lebensmittelverteilung :: Amt Rhede.

Am Freitag, dem 10. Oktober 1919, gelangen zur Verteilung gegen Bezugsschein grün

B 125 Gramm Bohnen a 1,55 Mk.
C 250 Gramm Speck a 2,00 Mk.

Der Verkauf der Waren erfolgt in den Geschäften von Wilh. Hengstermann, Heinr. Schallenberg, Witwe J. G. Hams, Joh. Dücking, Joh. Geuting, Jos. Rößing, Heinr. Dettmer, Wwe. J. G. Belting, Carl Burose, Theod. Schülling, J. Hentschel in Krechting.

Der Speck wird in den Geschäften von Alois Ketteler und Johann Forge verkauft.

Der Verkauf findet statt am Samstag, 11. Oktober, nachm. von 1—7 Uhr.

**Der e. Amtmann:** Schöttler.

## Bekanntmachung

**betreffend Ausführung des Berliner Abkommens zwischen den Organisationen der Ärzte und der Krankenkassen.**

Vom 10. bis 30. Oktober ds. Js. liegen im Geschäftszimmer des Versicherungsamts der Stadt Bocholt, Ravardstr. Nr. 4, Zimmer Nr. 8 folgende Wahlordnungen zur Einsicht Beteiligten offen:

1. für die Wahl der Vertreter der Ärzte und der Krankenkassen zum Ausschuß für die Auswahl der Ärzte in Bezirk des Versicherungsamts Bocholt,
2. für die Vertreter der Ärzte und der Krankenkassen zum Vertragsausschuß im Bezirk des Versicherungsamts Bocholt.
3. für die Wahl der Beisitzer des Schiedsamts des Oberversicherungsamts Münster.

Bocholt, den 7. Okt. 1919. 8230B

**Versicherungsamt der Stadt Bocholt.**

**Gedenket des Vinzenz-Vereins!**

## Mahlkarten-Ausgabe.

### Amt Rhede.

Die Ausgabe der Mahlkarten für die Zeit vom 15. Oktober 1919 bis 16. November 1919 findet an den folgenden Tagen in den Gemeinden statt:

**Bardingholt 1** am Freitag, dem 10. Oktober 1919, nachm. von 3—6 Uhr in der Schule Bardingholt 1.

**Bardingholt 2** am Samstag, dem 11. Oktober 1919, nachm. von 3—6 Uhr in der Schule Bardingholt 2.

**Crommert** am Montag, dem 13. Oktober 1919, nachm. von 3—3½ Uhr für den Renzelhook, von 3½—4 Uhr für den Enkhook, von 4—6 Uhr für Hinter-Crommert.

Die Ausgabe bei Wwe. Gerhard Stenert in Crommert.

**Büngern** am Dienstag, dem 14. Oktober 1919, nachm. von 4—5½ Uhr in der Schule Büngern.

**Krechting** am Mittwoch, dem 15. Oktober 1919, nachm. von 3—5 Uhr bei Herrn Hermann Ketteler, Krechting.

**Altrhede** am Montag, dem 13. Oktober 1919, vorm. von 8 Uhr ab auf dem Amtsbüro, Zimmer Nr. 2.

**Rhede** am Dienstag, dem 14. Oktober 1919, vorm. von 8—10 Uhr die Kontrollnummern bis 120, von 10 Uhr an die Kontrollnummern von 121—243 auf dem Amtsbüro Zimmer Nr. 2.

Beim Abholen der Mahlkarten sind die Wirtschaftsordnungsnummern mitzubringen. Die oben genannten Termine sind unter allen Umständen einzuhalten.

**Der e. Amtmann:** Schöttler.


**Niederdeutsche Stroh- und Filzhut-Fabrik** Friedrich Karl Jahnke Kom.-Ges. Duisburg-Meiderich



**Winterhüte** für Herren und Damen werden nach unseren neuesten **Hydra-Modellen** preiswert umgeformt.

Günstige Einkaufsquelle und Reparatur-Werkstätte auch für Wiederverkäufer.

**Neue Hydra-Hüte** in großer Auswahl

Modellhut-Ausstellung auf der Leipziger Messe

Annahmestelle und Fabrik-Niederlage:

**Helene Roers,**

**Osterstr. 57 und Ravardstr. 18.**

**15000 Mark**

auf I. Hypothek gegen pünktliche Zinszahlung zu leihen gesucht.

Offerten unter **B 474** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Gründl. Nachhilfe**

u. gewissenh. **Beaufsichtg. des Silentiums** erteilt Privatl h er Gute Erfolge. Bestens empfohlen.

**Näheres Geschäftsstelle**

**Java-Kaffee**

wieder eingetroffen.

**G. Rümping,**

Ravardstr. 3.

Eine gut erhaltene

**Nähmaschine**

billig abzugeben.

Schanze 2.

**Kinderbett und Erstlingswäsche**

aus besserm Hause zu kaufen gesucht.

Offerten unter **B. 472** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Inhalatore**

empfiehlt die

**Drogerie Bruns**

**Warzen** beseitigt schnell u. schmerzlos **Dr. Buffet's Warzenzerstörer.** Bei: **Gebr. Stelzer,** Drog.

**Krätze**

juckend. Ausschlag wird unter Garant. in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 2,50 Mk. für Kinder, für Erwachsene 4,50 Mk., für veraltete Fälle 6,50 Mk., nur zu haben in der

**Drogerie Bruns,**

**Bocholt.**

**Neu eingetroffen:**

Ein Waggon gemusterte

**Flurplatten.**

**Joh. Wilms,**

Baumaterialienhandlung

Guterhaltene

**Copskisten**

gesucht.

**F. H. Hammersen A.-G.,**

Rote Erde.

**Altes Piano**

oder **Harmonium,** auch unreparliert, zu kaufen ges.

Offerten mit Preis an **J. Rindlisbacher,** Bocholt, Nordwall 11.

**Ein Portemonnaie**

mit Inhalt am Dienstag abend auf der Dingerloer Chaussee verloren. Gegen Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern mittag 4 Uhr unsern lieben, unvergeßlichen Sohn und Bruder

# Wilhelm Baten

durch einen Unglücksfall, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 22 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für seine liebe Seele bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Suderwick, den 7. Oktober 1919.

Das hl. Seelenamt ist am Samstag morgen 9 Uhr in der St. Michaelkirche zu Suderwick, darauf die Beerdigung vom Sterbehause aus, wozu frdl. eingeladen wird.

---

Hermann Schmeinck
Maria Schmeinck
geb. Döing

**Vermählte.**

Bocholt, Weseke,
den 9. Oktober 1919.

5085

---

Bernhard Emmerich
Aenne Emmerich
geb. Tenhagen

**Vermählte.**

Bocholt, den 9. Oktober 1919.

5081

---

Zur glücklichen Geburt eines kräftigen, jungen

Mädels

des Herrn Restaurateurs Bernh. Wildör gratulieren herzlichst

sowie seine Stammgäste.

---

# Musik-Verein Bocholt.

## Grosses Konzert

im Saalbau des Schützenhauses
am Sonntag, dem 12. Oktober 1919.
Anfang 5 Uhr nachm.

**Mitwirkende:**

**Der Dortmunder Madrigal-Chor.**

Dirigent: Herr Staatl. Musikdirektor C. Holtschneider,
Frl. **Helene te Laake** aus **Bocholt** (am Flügel),
Konzertmeister **Greve** aus **Köln** (Cello).

**Vortragsfolge:**

1. Chöre a capella:
   a) Kyrie aus der Missa Papae Marcelli, 6stimmig — Palestrina.
   b) Sanctus aus der Missa Puisque j'ai perdu — Lassus.
   c) Crucifixus, 6stimmig — Lotti.
2. a) Arioso v. Bach, b) Ais v. Tenaglia } Solovorträge für Cello und Piano.
3. Chöre a capella:
   a) In stiller Nacht — Brahms,
   b) Berahlgung — bearb. v. Gernsheim
   c) Wächterruf — bearb. v. Bleeh.
4. a) Intermezzo op 23 v. Straesser, b) Rondo capriccioso E-dur von Mendelssohn } Solovorträge für Piano.
5. Chöre a capella:
   a) Der Bär — bearb. v. Mendelssohn,
   b) Vetter Michel — bearb. v. G. Schumann.
   c) Das Lieben bringt groß' Freud — Südd. Volksl.
6. a) Larghetto von Mozart, b) Elegie v. Gpeus, c) Capriccio v. Hoffermann } Solovorträge für Cello und Piano.
7. Chöre a capella:
   a) Die Beredsamkeit — Jos. Haydn.
   b) Retten lassen — Nikolai
   c) Buchköken v. Halberstadt Niederd. Kinderlied.

Karten sind im Vorverkauf zu haben in den Buchhandlungen von Aleys Valk, Jos. Neyenhaus und J. & A. Temming.

**Preis: I. Platz 4,50 Mk. II. Platz 3,50 Mk.**

Nur I. Platzkarten zu 4,50 Mk. können in der Buchhandlung von Jos. Neyenhaus gegen einen numerierten Platz eingetauscht werden.

---

**Kath. Arbeiterverein St. Paulus.**

**Sonntag, den 12. Okt. morgens 7¼ Uhr: Generalkommunion.**
7 Uhr Sammeln im Vereinslokale; Abzeichen anlegen!
11¼ Uhr: **Empfang.**
5 Uhr: **Andacht mit Predigt.**
6 Uhr: **Monatsversammlung.**

**Referat:**
**„Der westdeutsche Verbandstag in Essen."**

**Vorträge der Theater-Abteilung.**

Auch die Familienangehörigen der Mitglieder sind hierzu eingeladen.

**Der Vorstand.**

---

**Turnverein Phönix.**

**Am Freitag, 10. Oktober, abends 8¼ Uhr, im Vereinslokale:**

**Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**
Beschlußfassung über Vereinigung mit Fußballklub 1900 u. Turnverein Bocholt.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

**Der Vorstand.**

---

**Geflügelzuchtverein für Bocholt und Umgegend.**

**2. Sendung Hafer eingetroffen.**

Verteilung Freitag und Samstag

**Der Vorstand.**

---

**Rotkohl**

Ztr. 28 Mark offeriert

H. Scholten.

---



8jährige belgische gebeerte

**Fuchsstute**

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

---

2 tragende

**Schafe**

zu verkaufen.

Holtwick 42.

---



**Junge Schweine**

zu verkaufen.

Johann Hegmann,
Mussum, am Bahnhof.

---

Habe noch einige 4 bis 5 Wochen alte

**Schweine**

abzugeben.

Jakob van Thiel,
Werth.

---

3 schwere

**Gänse**

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

---

Kleine, braune

**Hündin**

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

**Bügge ring-Bellingh**

---

**Das Jahres-Seelenamt**
für den verstorbenen
**August Schlichte**

findet statt am Freitag morgen 7¼ Uhr in der St. Georgskirche, wozu Verwandte und Freunde frdl. eingeladen werden.

8082

---

**Das Jahres-Seelenamt**
für die verstorbene Ehefrau
**Ww. Herm. Roers,**

findet statt am Freitag, dem 10. Oktober, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

**Das Jahres-Seelenamt**
für den verstorbenen Kriegsfreiwilligen
**Hermann Bödding aus Hemden**

findet am Samstag, dem 11. d. Mts. um ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche statt, wozu alle frdl. eingeladen sind.

---

**Grundstück-Verpachtung**

Die Neuverpachtung der von der Stadt von den Erben Mark erworbenen **Grundstücke**

**Kaufmannswelde, Gießingswelde und Wildeken**

findet **am Freitag, dem 10. Oktober d. J.** nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle statt.

**Der Erste Bürgermeister.**

---

Ein ordentlicher, zuverlässiger

**Zeitungsbote**

gesucht.

**Bocholter Volksblatt.**

---

**Uebersichtstafel der neuen Postgebühren.**

Gültig vom 1. Okt. 1919.
Preis 25 Pfg.

**J. & A. Temming**

---

**Fahrraddecken und Schläuche, Laternen und Ersatzteile**

empfiehlt

Reparaturwerkstatt
Hans Wissing, Mussum.

---

Für unsere Bäckerei in Werther bei Borken wird zum 15. Nov. eine ältere, zuverläss

**Haushälterin**

gesucht.

Frau Bäckermeister Hessling,
Werther i. W.

---

In Küche und Hausarbeit erfahrenes

**Mädchen**

für mittl. Haushalt (Etagen-Wohnung) zum 1. Novbr. oder später gesucht.

Frau Rud. Wiethold,
Ostwall 5a.

---

Für meinen Haushalt von 4 Personen suche ich zum 1. Dezember ein tüchtiges, nicht zu junges

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit gegen gute hohen Lohn und gute Behandlung. Es wird Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.

Frau C. Tobmann,
Borken i. W., Bismarckstr. 224.

---

Ein kräftiger

**Arbeiter**

findet dauernde Beschäftigung. **B. Elsebeck,** Schützenstr. 5.

---

Ein

**Junge**

vom Lande auf sofort von einem Landwirt gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

---

**Wohnhaus**

in der Nähe der Bahn zu kaufen gesucht.

Offerten unter **B. 473** an die Geschäftsstelle d. Btg.

---

**Korsetts**

nach Maß angefertigt in guten Baumwoll-, Leinen- und Doppelköpern.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugegeben werden.

**Frau Schauss,**
Modellstraße 19,
gegenüber der Neutor.

---

**Irrigatore**

empfiehlt die

**Drogerie Bruns**

---




Unsern lieben Eltern, den Eheleuten

**Bernhard Belting und Frau**

Margarete geb. Wellmann

zu ihrer heutigen

**silbernen Hochzeitsfeier**

die

**herzlichsten Glück- u. Segenswünsche!**

Hell, ein Tag ist aufgegangen,
Dessen Feier uns entzückt;
Unser kindliches Verlangen
Hat der Himmel mild beglückt.

Diese frohe Jubelstunde
Einet uns zum Festgenuß.
Elterlichem Silberbunde
Bringen wir heut' Wunsch und Gruß.

Vater, Mutter, seid willkommen!
Segne Gott dich, teures Paar!
Dessen Eh' in Schutz genommen
Du nun fünfundzwanzig Jahr.

Schütze ferner sie hienieden
In der Kinder frohem Kreis,
Schenke ihnen Himmelsfrieden,
Den wir heut' erflehen heiß!

Ja, laß sie noch lange weilen
Unter uns in Freud' und Lust;
Sel'ge Freuden mit uns teilen,
Bebend ruh'n an unser'er Brust!

Dingden, den 9. Oktober 1919.

**Gewidmet von den dankbaren Kindern.**

4967

---

Durchaus erfahrener **Maschinenschlosser und Elektro-Monteur,** 46 J., Spezialist in Sparheizung, firm in Reparaturen und montieren von Maschinen, Leitungen und Transmissionen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empf., Stelle als Maschinenmeister oder I. Maschinist am liebsten in einer Weberei oder Spinnerei. Eintritt kann nach Wunsch erfolgen.

Off. unter **C 3211** an die Geschäftsst. d. Bl.

---

**Ein Lokal**

mit kleinem **Nebenraum**

**zu mieten gesucht.**

Off. unter **B. 471** an die Geschäftsst.

---

Suche ca. **30 Zentner**

**Heu und Grummet**

**zu kaufen.**

Off. unter **C. 3195** an die Geschäftsstelle.

---

Bei **An- u. Verkäufen von Grundstücken, Gütern und Häusern, Besorgung von guten Hypotheken,** hält sich bestens empfohlen

**Christian Lück,**
Ostwall,
Hypotheken u. Immobilien

---

**Kriegsanleihe**

wie auch

**Anteilscheine**

kauft

**Carl Lück,** Ostwall.

---

Ich suche bessere

**Arbeiterwohnungen**

mit Garten zu kaufen.

**Carl Lück,** Ostwall.

---

Gekochtes

**Leinöl**

wieder vorrätig.

**Julius Höing.**

---

**Hotel zur Post.**

(Café Gebbing)

Heute, Donnerstag, den 9. Okt.:

**Kaffeekränzchen**

verbunden mit erstklassigem

**Künstlerkonzert**

Anfang 4 Uhr.

8333

---

**Brieftauben-Liebhaber-Verein „Heimkehr"**

feiert sein

**20. Stiftungsfest.**

Von Uhr nachmittags an im Saale der Kronenburg:

**Großer Ball.**

**Tanzkarten 2.50 Mk. u. 25 Pfg. Steuer** sind bei d. Mitgliedern und an der Kasse zu haben. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

---

**Flurschutz Recke**

und sonstige Anpächter werden gebeten, am Freitag, dem 10. Oktober d. J., abends 7 Uhr zu einer wichtigen

**Besprechung**

in der Wirtschaft Rexing, hier, Nordstraße sich einzufinden.

**Der Einberufer.**

---

**Kath. Jugendverein Rhede.**

**Donnerstag, den 9. Oktober, abends ½9 Uhr:**

**Versammlung für die Sportabteilung**

im Jugendheim bei Voß — Besonders die älteren Mitglieder des Vereins und die früheren Mitglieder, die der Sportabteilung beitreten wollen, sind freundl. eingeladen.

**Hahnes,** Vikar, Präses.

---

**Hafer, Buchweizen, Mais, Ackerbohnen**

hat ständig vom Lager abzugeben

**H. Gebbing.**